BOYBAND
chic

David Bregenzer *1991, Schliern bei Köniz BE
Büschiackerstrasse 32
3098 Schliern
www.boyband.ch

2017 - 2019	MA LGK, FHNW, Basel
2013 - 2016	BA Kunst & Vermittlug, HSLU D&K, Luzern

Seit seinem Master-Abschluss in Arts Teaching an der FHNW ist David Bregenzer als Kulturvermittler am Stapferhaus in Lenzburg tätig. Weiter arbeitet er als Workshopleiter am Haus der Elektronischen Künste HEK und ist als „Brequenzer“ aktiv im Feld der imporvisierten Musik.

Samuel Rauber *1990, Bern BE
Frohbergweg 6
3012 Bern BE
www.boyband.ch / www.samuelrauber.ch

2013 - 2016	MA Art Education, ZHdK, Zürich
2010 - 2013	BA Kunst & Vermittlug, HSLU D&K, Luzern

Samuel Rauber arbeitet als Gymnasiallehrer für das Fach Bildnerisches Gestalten am Gymnasium Thun, als freier Kunstschaffender und Kurator. In dieser Funktion betreute er während sieben Jahren den Projektraum SUBSTRAT in Bern. Heute ist er Co-Kurator an der Jungkunst Winterthur und der Sattelkammer in Bern.

Jonas Weber *1993, Bargen BE
Murtenstrasse 38
3282 Bargen BE
www.boyband.ch

2013 - 2016	BA Musik & Medienkunst, HKB, Bern
2008 - 2012	Berufslehre zum Multimediaelektroniker

Jonas Weber arbeitet zurzeit als Labelmanager bei „Fiasko.ltd“, als Tontechniker und freier Künstler. In den letzten Jahren wirkte er als Solo-Klangkünstler wie auch als Komponist und Instrumentalist verschiedener Bands in Bern, Basel und Biel. Mit seiner Band „Penkowski“ hat er im Dezember 2019 das zweite Album veröffentlicht.

BOYBAND CHIC: BISHERIGE AUSSTELLUNGEN & PERFORMANCES

„Cantonale“	Centre Pasquart, Biel, Dezember 2019 - Januar 2020
CHIC @ Bone	Bone Performancefestival, Bern, November 2019
CHIC @ Gertsch	Museum Franz Gertsch, Burgdorf, Oktober 2019 Liveperformance und ortsspezifisches Performancevideo
CHIC @ Mokka	Cafe Bar Mokka, Thun, August 2019
„AC-Stipendium“	Kunstmuseum Thun, Juni - August 2019
„isotonisch“	Lokal-int, Biel, März 2019
„FASHION“	Dampfzentrale Bern, Januar 2019 (mit Pink Mama Theatre)
„CHIC“	Cabane B, Bern Bümpliz, April 2018

BOYBAND CHIC: AUSBLICK AUSSTELLUNGEN UND PERFORMANCES

„Merci“	Videokunst.ch, Februar - März 2020 Einzelausstellung im Showroom im Progr Bern, in den Videofenstern des Kinos Houdini in Zürich und im Bienzgut in Bern Bümpliz
„Good Intentions“	PTTH:// im Kunstpavillon Luzern, Mai 2020 Einzelausstellung

KONTAKT

www.boyband.ch
www.instagram.com/boyband.chic
info@boyband.ch
076 476 66 09 (Samuel Rauber)

EINE BOYBAND ALS KUNSTPROJEKT - DIE ANFÄNGE

Wir sind David Bregenzer, Samuel Rauber und Jonas Weber. Im Sommer 2018 riefen wir im Rahmen der Einzelausstellung „CHIC“ im Kunstraum Cabane B in Bern Bümpliz das „Project Boyband: CHIC“ ins Leben. Die dort gegründete, halbfiktive Boyband CHIC dient uns seither als Mittel, Pop-, Sub- und Hochkultur miteinander zu verbinden. Innerhalb dieser ersten Ausstellung entstand die Videoperformance „Cabriolet“.
www.tiny.cc/cabriolet
Für das darauf folgende Projekt „isotonisch“ griffen wir die Idee der Videoperformance erneut auf und erweiterten deren Kontext mit zusätzlichen Ausstellungsobjekten. „isotonisch“ zeigte unsere Auseinandersetzung mit der Thematik der Selbstoptimierung. Wie bei „Cabriolet“ unterstützte der Soundtrack die visuelle Ebene unseres Kunstfilms. Ein Triptychon mit Portraits der Boyband Members, bestehend aus bedruckten Frottiertüchern, erweiterte die Stimmung der Videoperformance.
www.tiny.cc/isotonisch

VOM PROJEKT ZUM FESTEN KOLLEKTIV

Im Laufe zweier Jahre entstand aus dem „Project Boyband“ ein eng vernetztes, künstlerisches Kollektiv, welches nach wie vor aus David, Samuel und Jonas besteht. Aus „Project Boyband: CHIC“ wurde „Boyband CHIC“ - eine langfristig ausgerichtete Künstlergruppe, die sich inhaltlich mit den Mechanismen der Popmusik und Populärkultur auseinandersetzt und diese im Bereich der Kunst performativ hinterfragt. Der Begriff „Boyband“ ist hierbei sowohl als Organisationsform als auch als konzeptionelles Framing zu verstehen, aus dem heraus wir agieren: Wir sind Popband und deren Mechanismen hinterfragendes Künstlerkollektiv zugleich.

Aktuell befinden wir uns in der Postproduktion zweier neuer Videoperformances, die wir im ersten Halbjahr 2020 veröffentlichen möchten. Auf den Seiten 9-12 dieses Dossiers werden die beiden Werke genauer vorgestellt.
Als Autotune-Karaoke* konzipiert, ist die noch unveröffentlichte Arbeit „si tanzet“ explizit auf eine partizipativ-museale Präsentationform zugeschnitten. Gerne würden wir dieses Werk als raumgreiffende Installation mit Beamerprojektion im Parkett 1 zeigen. Diese Arbeit würde am AC-Stipendium zum ersten Mal zu sehen sein.
Alternativ dazu schlagen wir Ihnen die Videoperformance „Merci“ vor, in welcher ein Einbruch ins Museum Franz Gertsch inszeniert wird. Diese Arbeit wird Ende Februar 2020 im Showroom videokunst.ch im Berner Progr Premiere feiern und wird bis Ende März dort zu sehen sein. Diese Videoarbeit könnte in allen zur Verfügung stehenden Räumen sowohl als Projektion, als auch auf einem Bildschirm gezeigt werden.

* Autotune: Automatische Tonhöhenkorrektur, die in Popsongs oft Verwendung findet

CABRIOLET, 2018

Videoperformance, 3:48 Min, 16/9, Masse variabel & ortsspezifische Ausstellung

In „Cabriolet“ werden zwei zentrale Themen der Kunst- und Popgeschichte aufgegriffen: Zum einen handelt es sich um ein Liebeslied, eine Form der vokalen Musik, die bis ins Mittelalter (Minnegesang) und noch weiter zurückreicht. Gleichzeitig wird ein idealer, paradiesischer Ort besungen, wo alle irdischen Probleme nicht existieren. Wie bei Claude Lorrains Bild „Landschaft mit Opfer an Apollo“ von 1662/63 (Bild links) wird eine Art Arkadien als das Ziel der Reise des Protagonisten beschrieben.

Arkadien als der idyllische Ort der Hirten

„Du hesch doch scho immer nach Portugal wöue“

Wie der Protagonist im Song begibt sich die Boyband CHIC auf eine Reise in den Süden. Von der angebeteten Person, von der im Text die Rede ist, fehlt jedoch jede Spur. Idyllische Landschaften ziehen an den Dreien vorbei.
Auf einen zweiten Blick entpuppt sich die ganze Inszenierung aber als Fiktion: Das prominent besungene Porsche-Cabriolet - „I hole üs e Porsche. Es Cabriolet.“ - entlarvt sich als ein Citroën 2CV und das idealtypische Bild einer Fahrt ins Paradies beginnt zu bröckeln. Die Kamera zoomt aus dem Geschehen heraus und entblösst die Künstlichkeit der Szenerie. Ein Greenscreen sorgt für die „schönen Bilder“ und Besucher*innen der Performance kümmern sich um den „Fahrtwind“ und die Bewegung des Autos.

Drei Events im Kunstraum Cabane B in Bern Bümpliz markierten die Gründung des Kollektivs Boyband CHIC. Beim ersten Event konnte der Boyband beim Proben in einem geschlossenen White Cube zugesehen werden (Bild rechts oben), beim zweiten Event wurde mit Hilfe des Publikums die Videoperformance „Cabriolet“ realisiert (Bild rechts unten) und beim dritten Event gab es den ersten Live-Auftritt der Boyband zu sehen.
www.tiny.cc/cabriolet

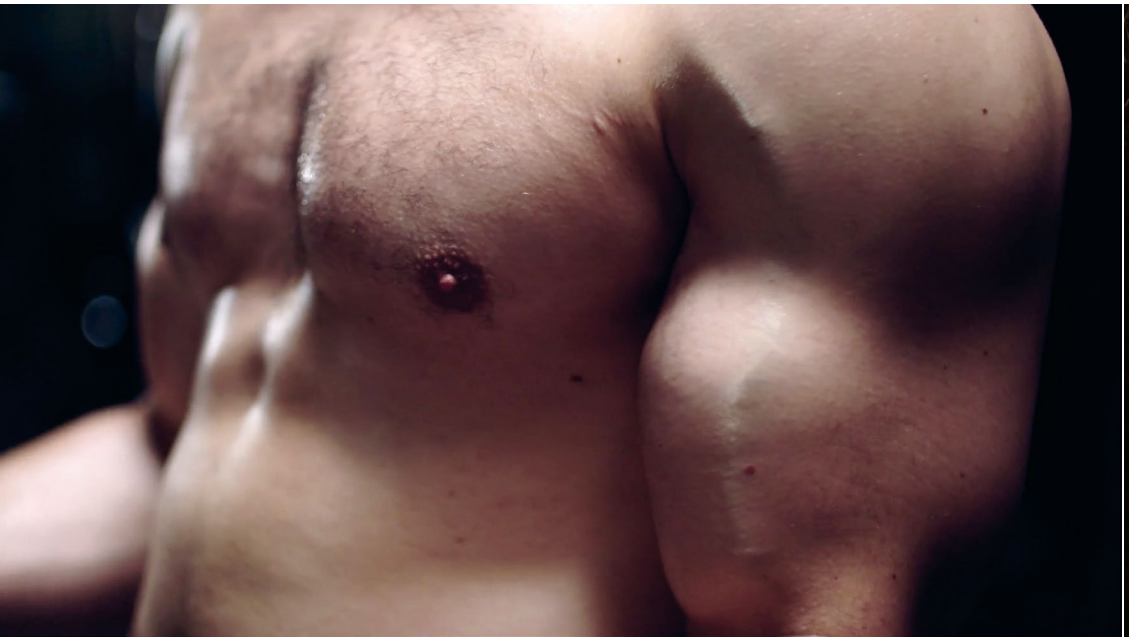
ISOTONISCH, 2019

Videoperformance, 3:58 Min, 16/9, Masse variabel & Frottiertücher-Kollektion, 100x150cm resp. 70x140cm

„isotonisch“ besteht aus einem Performance-Video und zwei verschiedenen Editionen von Frottiertüchern, auf denen die Boyband Members zu sehen sind.
Der Song „isotonisch“ handelt von der Liebe auf den ersten Blick, die dem Protagonisten wie ein isotonisches Getränk durch die Adern zu fliessen scheint. Im Verlauf des Songs stellt der Protagonist jedoch fest, dass diese Verliebtheit nicht von Dauer sein wird: „Baby, du bisch isotonisch! Doch ha schnäu gmerkt, dass du nid mi Amor wirsch.“
„isotonisch“ thematisiert die Verarbeitung von Herzschmerz im Zeitalter der Selbstoptimierung. Immer wieder erscheint im Performancevideo der menschliche Körper als unerschöpfliche Fitnessmaschine. Diverse Nahaufnahmen zeigen einen jungen männlichen Bodybuilder beim Trainieren, dessen Muskeln sich zum Takt der Musik bewegen. Das Gesicht dieser Person ist in keinem Moment zu erkennen. Dadurch entsteht eine schwer greifbare, unangenehme Nähe. Durch die Nähe und Anonymität wirkt der gezeigte Körper aber auch einsam und isoliert.
Einen Gegenpol zu diesen wie eine Fitness-Werbung anmutenden Bildern bieten die drei Boyband Members. In einem hell ausgeleuchteten, von Wasserdampf erfüllten Raum singen sie den Songtext. Zu sehen sind nur Ihre Gesichter und ein Teil der Oberkörper. Dadurch, dass in den einen Einstellungen nur Körper ohne Gesicht und in den anderen nur Gesichter ohne Körper zu sehen sind, wirken diese beiden Bildtypen suggestiv aufeinander: Hätten die Boyband Members gerne auch einen solchen Körper? In welchem Verhältnis stehen die drei Sänger zueinander?
Die Farbe blau zieht sich als Narrativ durch die Videoperformance: In Nahaufnahme tropft eine blaue Flüssigkeit auf ein weisses Tuch. Später wird ersichtlich, dass es sich um eine Installation mit Cocktailgläsern handelt, die sich auf weissen Tüchern befinden. Diese Vorgehensweise ist häufig bei Damenbinden-Werbungen anzutreffen, um kein menschliches Blut darstellen zu müssen. Die blaue Farbe kann somit sowohl als isotonisches Getränk als auch als körpereigene Flüssigkeit interpretiert werden.
www.tiny.cc/isotonisch

Um das in der Videoperformance angeschnittene Thema von scheinbar greifbarer Nähe und Körperlichkeit weiter zu vertiefen, wird das Video mit einer Serie von Frottiertüchern ergänzt. Die Frottiertücher sind in zwei Editionen erhältlich; der Fineart-Edition (eine Person pro Tuch, je 100x150cm, je Auflage von 3 + 3 AP, Bild links oben) und der Artmerch-Edition (alle drei Boyband Members auf einem Tuch à 70x140cm, Auflage von 100, Bild links unten).

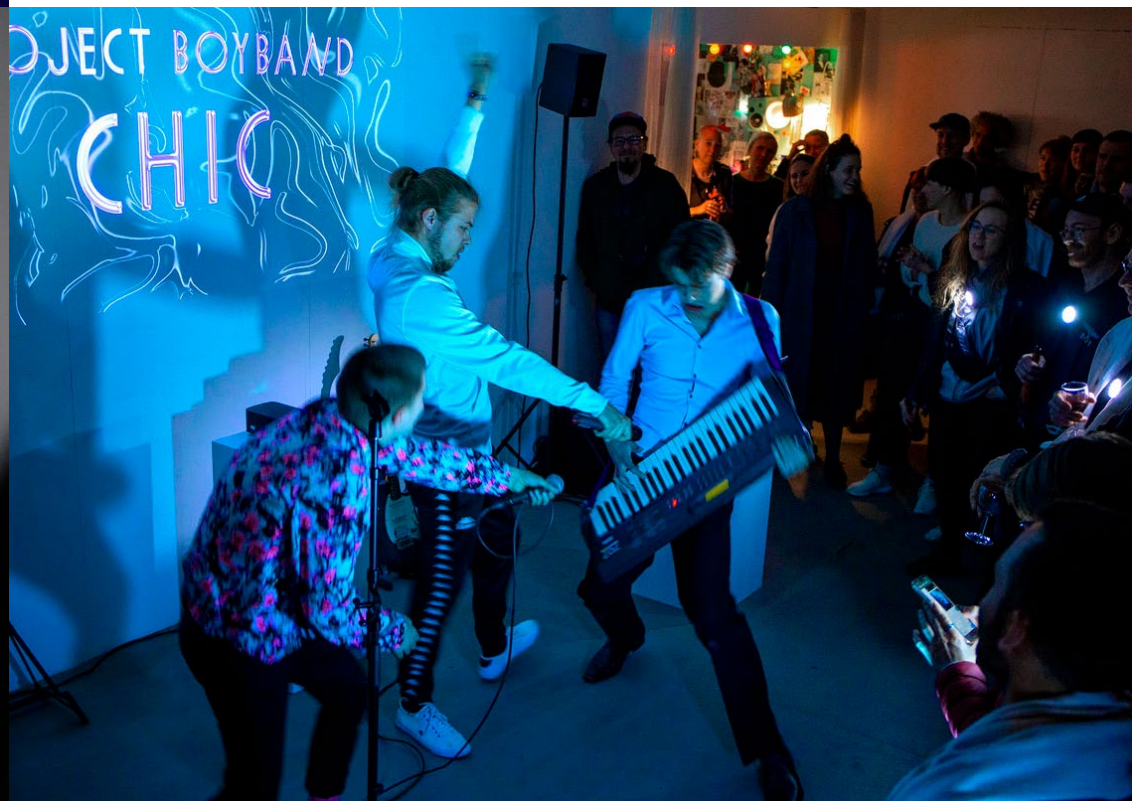
Gezeigt im Lokal-int Biel, Kunstmuseum Thun und Centre Pasquart Biel



LIVE PERFORMANCES, 2018-2019

Ortsspezifische Performances, Dauer und Masse variabel

Für den Zeitraum von August 2018 bis Januar 2019 wurde die Boyband CHIC für eine Zusammenarbeit mit dem Berner Tanzensemble Pink Mama Theatre eingeladen. In dem daraus entstandenen Theaterstück „FASHION“ mimten die drei Boyband Members Terroristen, die ein skurriles Fotoshooting von Karl Lagerfeld begleiteten. Dieser interessante Austausch verortete sich an der Schnittstelle zwischen Kunst, Performance und Theater.
Diese Zusammenarbeit steht sinnbildlich für Auftritte der Boyband CHIC: So lassen sich auch bestehende künstlerische Arbeiten mit Hilfe einer Liveperformance ortsspezifisch ergänzen. Aspekte unserer Videos können dadurch im physischen Raum erfahrbar gemacht werden.
Aufgrund unserer künstlerischen Arbeit wurden wir im letzten Jahr vom Museum Franz Gertsch und dem Berner Performancefestival Bone eingeladen, einen spezifischen Liveauftritt zu entwickeln. Hier gehen Performance und Bandkult fliessend ineinander über. Die Darbietungen erzeugen einen gewissen Fancharakter und öffnen dadurch zusätzliche Rezeptionszugänge.



1. Eingabe AC-Stipendium: SI TANZET, 2020 (unveröffentlicht)

Videoperformance, 4:10 Min, 16/9, Autotune-Karaoke

Raumfüllende Installation im Parkett 1 mit Projektion, Lautsprechern, Mikrofon und Liegestühlen

Die Person, von der in „si tanzet“ die Rede ist, versucht einen vergangenen Moment des Glücks wieder aufleben zu lassen. Zwei Wochen erlebte sie in Costa Rica das pure Glück, trank im Hostel gemeinsam mit anderen Tourist*innen Caipirinhas und genoss die warmen Nächte am Strand. „Mit Beats und Samples“ will sich die Person zurück erinnern und das nun ferne Gefühl der Gemeinschaft noch einmal erleben. So kitschig, banal und stereotyp der Urlaub auch gewesen sein mag - es bleibt das Gefühl, in Südamerika etwas ganz Besonders erlebt zu haben.
Diese offen zelebrierte Künstlichkeit nimmt die Videoperformance „si tanzet“ mit einer Ästhetik, die an Schlagerinszenierungen erinnert, erneut auf. Durch die Multiplikationsmöglichkeiten der Videobearbeitung mutiert die Boyband CHIC zu ihrem eigenen Publikum und leistet sich als tanzende Avatare selbst Gesellschaft.
Bei „si tanzet“ handelt es sich um ein Karaoke-Video: Die Stimme, der wohl essenziellste Bestandteil eines jeden Popsongs, fehlt komplett. Die Videoversion enthält nebst dem für Karaoke-Videos üblichen, abgebildeten Songtext lediglich eine leise Keyboard-Melodie, die den Boyband-Gesang imitiert.
Ein Ausschnitt aus der Rohfassung des Karaokevideos ist unter folgendem Link zu finden: www.tiny.cc/sitanzet_video
Die Normalversion des Songs findet sich hier: www.tiny.cc/sitanzet

Für das AC-Stipendium haben wir eine ortsspezifische Rauminszenierung konzipiert. In einem abgedunkelten Raum im Parkett 1 soll das Publikum mit Hilfe eines Autotune-Karaokes* dazu eingeladen werden, selbst aktiv Teil der CHIC-Experience zu werden. Für einmal kann gesungen werden wie ein Popstar!
Das räumliche Setting des partizipativen Autotune-Karaokes soll wie folgt aussehen: Via Decken-Beamer und durch Lautsprecher verstärkt soll unsere Videoarbeit den Raum erfüllen. Ein Mikrofon samt Ständer soll in einem Lichtkegel stehen, der mit einem Spotlicht erzeugt würde. Hier soll es den Betrachtenden über die gesamte Ausstellungsdauer hinweg möglich sein, der ansonsten stummen Boyband CHIC eine Stimme zu verleihen. Die Thematik des Videos (selbst Musik nachempfinden) soll mittels Live-Karaoke weiter vertieft werden.
Ergänzt werden soll das Setting mit mehreren Liegestühlen, von denen sich der Livegesang und das Video aus einer gemütlich-sommerlichen Sitzlage betrachten lassen. Weitere Details, wie beispielsweise den Miteinbezug der im Video auftauchenden Boyband-Schwimmwesten, würden bei einer Zusage seitens des AC-Stipendiums noch weiter präzisiert.

* Autotune: Automatische Tonhöhenkorrektur, die in Popsongs oft Verwendung findet

und si tanzet

in the moonlight

a de moment wosi gha het

scho ischs verbi gsi

2. Eingabe AC-Stipendium: MERCI, 2020 (Permiere: 28.02.2020)

Videoperformance, 4:37 Min, 16/9

Präsentation vor Ort als Projektion mit Lautsprechern oder auf einem Screen mit Kopfhörern.

Der der Videoperformance „Merci“ zu Grunde liegende Song verfügt über eine markante Zweiteilung: Der erste, ruhige und für die Boyband CHIC untypisch melancholische Teil beschäftigt sich inhaltlich mit den Schwierigkeiten des Kunstbetriebs, mit welchen die meisten jungen Künstler*innen zu kämpfen haben:
„Z Läbe isch hert - u niemer seit Merci!“. Dieser Teil des Songs handelt vom grossen Effort, den man als Künstler*in die eigene Arbeit investiert, vom dennoch gelangweilten Vernissagen-Publikum und von der Ohnmacht und Lethargie, die aus dieser Situation entstehen kann. Der zweite Teil des Songs beschäftigt sich mit einer scheinbar daraus abgeleiteten Lösung: „Mir mache iz Musig wo o aune gfaut. Vo jung bis alt.“ Diese Form der anhaltenden Dauer-Affirmation prägt den zweiten Teil des Musikstücks. „Aui findes lässig. S isch e Instant Classic.“
Das Video ist unter folgendem Link abrufbar: www.tiny.cc/merci_video

Ausgangslage der Videoperformance „Merci“ war eine Einladung des Museums Franz Gertsch in Burgdorf im Oktober 2019. Dies bot eine Möglichkeit, mit einem als Videoperformance inszenierten Museumseinbruch zu veranschaulichen, wie die Boyband CHIC ihren Weg in die edlen Hallen der Hochkultur findet.
In seiner Erzählweise bedient sich „Merci“ der visuellen Sprache des Hollywoodfilms: Die Boyband CHIC trifft sich zum konspirativen Treffen im Hinterzimmer einer Bar, erblickt etwas in einem mysteriösen Koffer (Abb. 1), maskiert sich, wandelt durch die Strassen von Burgdorf (Abb. 2) und bricht schliesslich ins Museum Franz Gertsch ein (Abb. 3). Mit Hilfe magischer Sonnenbrillen erwecken die Einbrecher ihre weiss gekleideten Boyband Alter-Egos zum Leben, die zuvor starr von ihren Museumssockeln ins Leere blickten (Abb. 4&5). Anschliessend spielt die Boyband - nun ganz in weiss - einen Live-Gig im Museum mit epischem Gitarrensolo (Abb. 6).
Die Handlung der visuellen Erzählung fängt bei „Merci“ dort an, wo der Inhalt des dazugehörigen Songs endet. Der Song beschreibt einen Zustand der Ohnmacht und die visuelle Ebene des Videos veranschaulicht dessen Auflösung: Die Boyband bricht ins Museum und damit sinnbildlich gesprochen in den Kunstbetrieb ein. Im gesamten ersten Teil der Videoperformance laufen demnach zwei inhaltliche Handlungsstränge parallel ab und wirken aufeinander ein. Im zweiten Teil des Videos finden beide Handlungsstränge zusammen und verstärken damit den affirmativen Effekt des Songs.

„Merci“ befindet sich in den letzten Zügen der Postproduktion und wird Ende Februar im Showroom von videokunst.ch uraufgeführt.

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

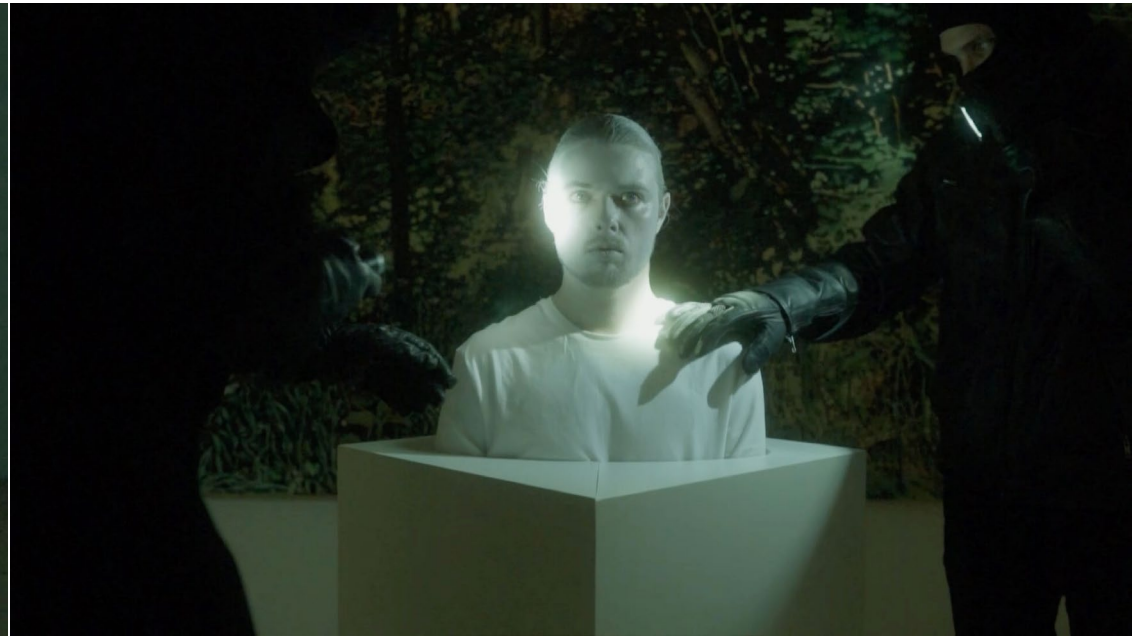


Abb. 4

Abb. 5

Abb. 6

BOYBAND chic